



Vor 50 Jahren offiziell gegründet: die Universität Regensburg.

50 Jahre Uni Regensburg

Schriftstück zur Gründung erschien am 18. Juli 1962

Regensburg. (knü) Heute vor 50 Jahren, am 18. Juli 1962, ist der Entschluss zur Gründung der 4. bayerischen Universität in Regensburg offiziell in das Bayerische Gesetzes- und Verordnungsblatt aufgenommen worden. Für die Universität ist dieses Datum maßgeblich. Bereits

am 10. Juli 1962 gab es eine Anhörung im Plenum des Landtags, bei der sich dieser mit großer Mehrheit für eine Universität in Regensburg aussprach.

Dem Entschluss ging jedoch ein zähes Ringen voraus: Ein Anlauf zur Gründung nach dem Zweiten Weltkrieg verlief aufgrund der finanziell angespannten Lage Bayerns im Sande. Erfolg hatten schließlich die gemeinsamen Bemühungen der Stadt, der Region und des 1948 gegründeten Universitätsvereins. Nach dem Landtagsbeschluss begann Mitte der 1960er-Jahre der Aufbau der Universität: Im April 1964 nahm die Universitätsbibliothek ihre Tätigkeit auf; im November 1965 wurde dann der Grundstein für das Sammelgebäude gelegt. Die vorläufige Satzung der

Universität trat 1967 in Kraft; außerdem wurde damals Professor Dr. Franz Mayer zum ersten Rektor gewählt. Am 6. November 1967 startete am Campus schließlich der Lehrbetrieb mit 35 Professoren und 661 Studierenden. In diesem ersten Wintersemester 1967/68 hatte die

Universität drei Fakultäten. Im Jahr 1968 konnte schließlich auch die Mensa eingeweiht werden.

Mittlerweile zählt die Universität elf Fakultäten mit über 20000 Studierenden und 300 Professoren. „Die Universität ist eine Quelle der Jugend, die ständig für frische Ideen sorgt. Davon profitieren Stadt und Region“, sagte Rektor Professor Dr. Thomas Strothotte unserer Zeitung. Die Universität wächst derweil weiter. Im Frühjahr 2011 wurde der Grundstein für das Ausweichgebäude „Naturwissenschaften West“ gelegt und im Sommer 2011 haben die Arbeiten zu einer zentralen Omnibushaltestelle vor dem Sammelgebäude der Uni begonnen, die zum Wintersemester 2012/2013 fertiggestellt werden soll. (Ausführlich in einem Teil der Auflage)

Beim traditionellen Sommerfest rockt wieder die gesamte Uni!

Am Donnerstag, 19. Juli, wird mit einer Sportshow und vielem mehr gefeiert

Am Donnerstag, 19. Juli, findet ab 17 Uhr auf dem Campus der Universität Regensburg das traditionelle Sommerfest mit seinem facettenreichen Programm statt. Neben zentralen Highlights wie der Sportshow im Audimax und dem Kulturprogramm im Foyer der Universitätsbibliothek wird den Besuchern über den Campus verteilt ein Angebot an Führungen, Wissenschaftlichem und Kulturellem bereit. Das Highlight ist auch in diesem Jahr die große Sportshow im Audimax, die um 21.15 Uhr beginnt. Da der Ansturm von Mal zu Mal größer wurde, sehen sich die Organisatoren gezwungen, 2012 erstmals Tickets auszugeben. Dies gilt auch für die chemische Experimentalvorlesung, die um 19 Uhr im H 44 stattfindet.



Die Traumfabrik wird wieder eine tolle Sportshow bieten – die Veranstaltung ist eines der Highlights beim Sommerfest.

det. Die Karten kann man sich ganz unkompliziert während des Sommerfests am Infostand kostenlos abholen.

Aber nicht nur wegen der Kartenabholung lohnt es sich, schon früher da zu sein, denn das Fest beginnt bereits um 17 Uhr mit dem Symphonieorchester der Universität, das vor dem Gebäude der Universitätsbibliothek Händels „Feuerwerksmusik“ zum Besten gibt, bevor Prof. Dr. Thomas Strothotte, Rektor

der Universität, und Prof. Dr. Jürgen Jerger, Prorektor für internationale Angelegenheiten, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, gemeinsam die Anwesenden begrüßen.

Für das leibliche Wohl sorgen das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz und die Uni-Pizzeria. Um die Musik auf dem Forum kümmern sich ab 19 Uhr Uni-Jazz-Orchester II und Akademisches Blech, das Blechbläserensemble der Musikpädagog-

gik. Beim Sommerfest startet außerdem der Verkauf der neuen Produktlinie der Universität.

Das Fest findet auch bei schlechtem Wetter statt

Auf die Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm bestehend aus Führungen, Wissenschaftsshow, Musik, Theater und Sport. Im Foyer der Zentralbibliothek gibt es ab 17.30 Uhr im 30-Minuten-Takt Darbietungen verschiedener Uni-Ensembles, angefangen mit dem Universitätschor und DINGS Impro. Die A cappella-Chöre „Heart Chor“, „Jazznuts“, „Tonträger“ und „Kneitingales“ sowie das Trio Hien – Heigenhauser – Wackerbauer (gegen 22 Uhr) sorgen danach für gute Stimmung. Wer es rockiger mag, kann ab 23 Uhr (bis 2 Uhr) im Audimax-Foyer zu den Rhythmen tanzen, die DJ Wolfgang Dantl dort auflegt. Da alle Veranstaltungen wetterunabhängig sind, kann das Fest auch bei ungünstiger Witterung stattfinden.

Bittersüßer Abschied mit grandioser Sport-Show

KULTUR Die Gala von Christoph Kößler erntete begeisterte Bravos. Buhrufe gab's die Entscheidung, den Chef des Hochschulsports aus dem Amt zu nehmen.

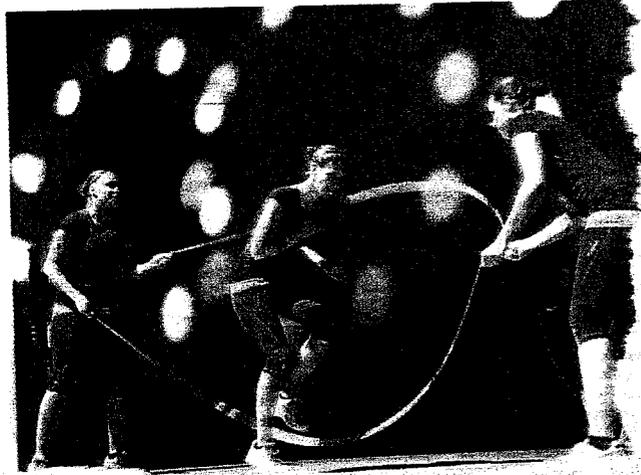
ON TINO LEX, BZ

REGENSBURG. Die Sportschau beim Sommerfest der Universität war ein besonderes Ereignis: Die Acts spielten sich auf allerhöchstem Niveau ab und erzielten begeisterten Applaus. Aber: Die Show unter der Regie von Dr. Christoph Kößler wird wohl für lange Zeit die letzte gewesen sein. Der rund 40-jährige Leiter des Hochschulsports wurde sein Amt ohne ersichtlichen Grund entzogen.

Das Audimax war am Donnerstagabend zum Bersten gefüllt. Eerstmalig wurden Platzkarten verteilt, weil das einmalige Spektakel viele, viele Menschen sehen wollten. Einige cleverere Studenten kopierten die Tickets allerdings – und so wurde es wieder einmal ein im größten Hirsaal der Uni. Der Termin ist über seinen Abbruch

die Übungen anführten. Die Zuschauer hatten nur wenig Zeit zu verschauen. Olga Sacke trat mit ihren MTV-Relax und „Mones“ auf und ließ – so wie Pamela Schwab und ihr Tanzprojekt – das ganze Audimax mitwippen.

Plötzlich wurde es dunkel. Lange, weiße Tücher glitten die Decke hinab. Blaues Licht, tragende Musik, dramatische Inszenierung: Jetzt waren die Köpfe von Strich Bombik mit dem Vertikalstück dran. Das Publikum wählte sich in einem großen Circus. Der „Terminator“ stand auf einmal auf der Bühne. An der Vertikalstange zeigten die Athleten Dinge, die andere Menschen nicht mal auf dem Boden vollbringen. Oder wer kann schon den „Moonwalk“ von Michael Jackson, seitlich an einer Stange hängend. Die „Living Flags“ von Alexander Neppi zeigten enorme Kraft und präzise Körperbeherrschung. Johanna Kattin und ihre Jumping Joeys (TSV Neutraubing) machten schließlich klar, dass Seilspringen viel mehr sein kann, als über eine Seilspur zu hüpfen. Und was erst Andreas Schuster alles mit einem Fahrrad anfangen kann! Hoffentlich macht er das nicht im Straßenverkehr. dr. lex



„Bittersüßer Abschied mit grandioser Sport-Show“: So berichtete die Mittelbayerische Zeitung über die Abschiedsgala für Dr. Christoph Kößler. Die Entscheidung, ihn von der Leitung des Hochschulsports zu entbinden, empört Uni-Angehörige und MZ-Leser.

Kößlers Enthebung entfacht Entrüstung

LESERBRIEFE Die Diskussion dauert an: Dass der Leiter des Hochschulsports seinen Stuhl räumen muss, halten MZ-Leser für eine glatte Fehlentscheidung.

Statt Enthebung wäre eine Ehrung angebracht

Wo schlägt das Herz der Universität Regensburg? In der Mensa, dem Audimax oder der Zentralbibliothek, so könnte man meinen. In Wahrheit ist es aber das Sportzentrum. Zwischen 8000 und 10 000 Studierende leisten sich jedes Semester einen Sportausweis und erhalten damit die Zugangsberechtigung zum Hochschulsport. Und das aus gutem Grund: Die Stunden im Sportzentrum gehören zu den Höhepunkten im Studienalltag. Was an Sportmöglichkeiten und Kursen geboten wird, übersteigt die kühnsten Träume aller Betreiber von Fitnesszentren und Sportveranstaltern. Das Angebot des Regensburger Hochschulsports gehört damit bundesweit zur Spitzengruppe. Studienwechsler von „Elite“-Universitäten reiben sich erstaunt die Augen, wenn sie sehen, was in Regensburg geboten wird. Der Hochschulsport ist der Lichtblick an grauen Tagen im Wintersemester und ein Kletterkurs oder Beachvolleyballmatch krönen einen heißen Studientag im Sommersemester. Der Hochschulsport ist wie ein guter Studienfreund, den man vermisst,

sobald die Zeit an der Uni zu Ende ist. Dieser status quo beruht allem voran auf dem Engagement des bisherigen Leiters des Hochschulsports, Dr. Christoph Kößler. Durch fachliche Kompetenz, seine offene, aufgeschlossene Art und die Begeisterung für den Sport hat er das Hochschulsportangebot über Jahre hinweg auf- und ausgebaut: Die über 100 Trainerinnen und Trainer im Hochschulsport sind seine Mannschaft, für jeden von ihnen hat er ein offenes Ohr. Wer ein gutes Konzept für ein neues Sportangebot vorlegt, erhält die Möglichkeit, es umzusetzen. Kurzum, eine bessere Führung des Hochschulsports kann man sich schwerlich vorstellen.

Dass nun ohne jeglichen Grund Dr. Kößler die Leitung des Hochschulsports entzogen werden soll, lässt die Universitätsleitung in keinem guten Licht erscheinen. Man müsste von ihr vielmehr erwarten können, dass sie einen Mitarbeiter wie Dr. Kößler für seine Verdienste ehrt, anstatt ihn seiner Leitungsfunktion zu entheben. **Christoph Lindner, Sarnberg**

Die freie Wirtschaft belohnt Einsatz anders!

Ich habe der MZ entnommen, dass der Leiter des Hochschulsports der Uni Regensburg, Dr. Christoph Kößler, sein Amt aufgeben muss. Dr. Kößler ist mir als außerordentlich einsatzbereiter und kreativer Akademiker bekannt. Bei vielen Versuchen und Forschungsarbeiten plänzte er immer mit Fachwissen und Ideen. Sein Einsatz für den

Hochschulsport, wie auch bei den Galas, die er plante und durchführte, war immer von großem Einsatz, der auch bis spät in die Nacht hinein reichte, geprägt.

Als langjähriger Partner des Hochschulsports in Regensburg kann ich nicht nachvollziehen, warum? Rektor Prof. Dr. Strothotte Dr. Christoph Kößler seines Amtes entheben will. Sollte dies der „Lohn“ für Leistungsbereitschaft und Einsatzwillen sein, kann ich nur jedem abraten, sich bei der Universität Regensburg in der Art und Weise, wie dies Dr. Kößler getan hat, einzusetzen. Wir in der freien Wirtschaft belohnen anders! **Günther Braun, Neumarkt/Opf.**

Uni-Leitung entschied in „totaler Blindheit“

Ich bin inzwischen Rechtsanwältin in München, durfte jedoch viele Jahre Teil der Akrobatikgruppe der Uni Regensburg sein und habe damit viele viele Stunden im Sportzentrum der Uni Regensburg im Hochschulsport verbracht. Ja, auch ich war jemand, der sich wegen des guten Hochschulsports für Regensburg entschieden hat. Jura gibt es überall, der Studiengang ist durch den Abschluss des Staatsexamens zum größten Teil vereinheitlicht. Durch was können sich die Hochschulen also voneinander abgrenzen? Bietet Regensburg wirklich genug, damit sich Studenten – die ja zweifelsohne die Stadt beleben, die Wohnungen füllen und mit ihrer Kaufkraft dazu beitragen, dass Regens-

burg so viele Restaurants, Bars, kleine Geschäfte etc. hat – „einfach so“ für Regensburg entscheiden? Ein klares Nein. Würzburg, Erlangen, Augsburg bieten ähnliche bzw. insbesondere im Bereich der Lehre bessere Ausgangssituationen in Bayern, von anderen Universitäten in ganz Deutschland mal ganz abgesehen. An allen Fronten wird darum gekämpft, ein Studium in Regensburg attraktiver zu machen und bei so einem wichtigen Aspekt in unseren sportverrückten Zeiten werfen wir unsere Ressourcen weg? Ich weiß nicht, ob das durch irgendwas zu rechtfertigen ist – außer durch totale Blindheit. Viele Jahre läuft alles wirklich perfekt – dann wechselt man die Führung aus. In welcher betriebswirtschaftlich erfolgreichen Firma wäre das wohl der Fall? Richtig. In keiner. Wer auch immer solche Entscheidungen trifft, war ganz sicher nie Teil des in Regensburg perfekt organisierten Hochschulsports, anders kann man sich solche Entscheidungen als vernünftig denkender Mensch wohl nicht erklären. **Teresa Kirschner, München**

→ Schreiben Sie uns Ihre Meinung
regensburg@mittelbayern.de

Leserbriefe sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Sie müssen sich generell auf Veröffentlichung unserer Zeitung beziehen. Bitte lassen Sie sich kurz – damit möglichst viele Leser zu Wort kommen – müssen wir uns das Recht auf Kürzungen vorbehalten. Leserbriefe mit beleidigendem oder unwahren Inhalt werden ebenso wie anonyme Zuschriften (deswegen für Rückfragen bitte auch Ihre Telefonnummer angeben) nicht veröffentlicht.



Bookcrossing – Bücher gehen auf Reisen

Regensburg. Bookcrossing ist eine weltweite Bewegung zur kostenlosen Weitergabe von Büchern. Die Uni-Bibliothek Regensburg verfügt jetzt über eine Bookcrossing-Station. In den ersten Tagen wurden bereits 100 Bücher auf die Reise geschickt. Man registriert das Buch, das man auf Reisen schicken möchte. Der Titel wird mit einer Identitäts-Nummer gekennzeichnet. Anschließend wird das Werk irgendwo hinterlegt. Findet es jemand, kann er es lesen, den Fundort im Internet vermerken und das Buch erneut „in die Wildnis“ schicken. Einige Titel haben es um die halbe Welt geschafft. (Foto: Uni)

Bücher für guten Zweck

Bibliotheksverbund sendet Bücher nach Lesotho

Regensburg. Armut prägt das Bild in der kleinen bergigen Enklave Lesotho. Rund zwei Millionen Menschen leben in dieser parlamentarischen Monarchie im Süden Afrikas, oft begleitet von Hunger, Arbeitslosigkeit, Gewaltkriminalität, Aids und fehlender Bildung. Um letzteres Defizit zumindest etwas zu lindern, schickt der Regensburger Bibliotheksverbund Bücher in das gebeutelte Land. Unter der Vermittlung des Vorsitzenden des Regensburger Bibliotheksverbundes (RBV), dem Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg, Dr. Rafael Ball, haben Regensburger Bibliotheken nicht mehr benötigte englischsprachige Literatur für ein Hilfsprojekt in Lesotho bereitgestellt. Der Transport wird gesponsort von der Bibliothekszeitschrift „B.I.T. online“. Die Büchersendung soll der Pitseng Highschool vom Orden „Schwestern der Nächstenliebe“ zugutekommen. Von den etwa 720 Schülern der Pitseng Highschool sind 175 Waisen, deren Eltern meist dem Aids-Virus zum Opfer gefallen sind. Die Initiative geht auf die Regensburger Kinderärztin Irina André-Lang zurück, die seit Jahren in Südafrika lebt, den Verein „Yes we care“ e.V. gemeinsam für Lesothos Kinder“ gegründet hat und seit 2008 Hilfslieferungen nach Pitseng organisiert. Am 25. Oktober kommt die Initiatorin für eine Lesung aus ihrem Buch „Kap der Hoffnung“ mit Bücherverkauf und Spendenaktion an die Universitätsbibliothek Regensburg.

Die Universität feiert

EVENTS Morgen gibt es auf dem Campus Kultur und Kulinarisches. Für die Show im Audimax werden erstmals Karten vergeben.

REGENSBURG. Am Donnerstag, 17 Uhr, steigt auf dem Campus der Universität das traditionelle Sommerfest mit seinem facettenreichen Programm. Neben zentralen Highlights wie der Sportshow im Audimax und dem Kulturprogramm im Foyer der Unibibliothek wird den Besuchern über den Campus verteilt ein Angebot an Führungen, Wissenschaftlichem und Kulturellem bereitet.

Das Highlight ist auch heuer die große Show des Hochschulsports im Audimax, die um 21.15 Uhr beginnt und etwa eineinhalb Stunden dauert. Da der Ansturm von Mal zu Mal größer wurde, sehen sich die Organisatoren gezwungen, erstmals Tickets auszugeben. Dies gilt auch für die chemische Experimentalvorlesung, die um 19 Uhr im H 44 stattfindet. Die Karten kann man sich während des Sommerfests zwischen 17.30 und 20 Uhr am Infostand kostenlos abholen.

Aber nicht nur wegen der Kartenabholung lohnt es sich, schon früher da zu sein, denn das Fest beginnt bereits um 17 Uhr mit dem Sinfonieorchester der Universität, das vor dem Gebäude der Bibliothek Händels „Feuerwerksmusik“ zum Besten gibt, bevor Prof. Dr. Thomas Strothotte, Rektor der Universität, und Prof. Dr. Jürgen Jerger, Prorektor für internationale

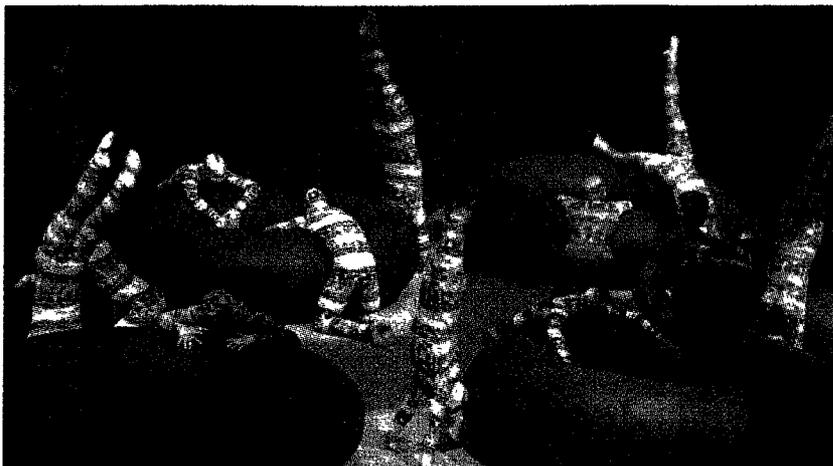
Angelegenheiten, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, gemeinsam die Anwesenden begrüßen.

Für das leibliche Wohl sorgen das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz und die Uni-Pizzeria. Um die Musik auf dem Forum kümmern sich ab 19 Uhr Uni Jazz Orchester II und Akademisches Blech, das Blechbläserensemble der Musikpädagogik. Beim Sommerfest startet außerdem der Verkauf der neuen Produktlinie der Universität. Am Stand von Bücher Pustet kann man sich einen Überblick über Pullis, T-Shirts, Stifte, Brotdosen und vieles mehr verschaffen.

Auf die Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm bestehend aus Führungen, Wissenschaftsshows, Musik, Theater und Sport. Im Foyer der Zentralbibliothek gibt es ab 17.30 Uhr im 30-Minuten-Takt Darbietungen verschiedener Uni-Ensembles, angefangen mit dem Universitätschor und DINGS Impro. Die A-cappella-Chöre „Heart Chor“, „Jazznuts“, „Tonträger“ und „Kneitingales“ sowie das Trio Hien-Heigenhauser-Wackerbauer (gegen 22 Uhr) sorgen danach für gute Stimmung. Wer es rockiger mag, kann ab 23 Uhr (bis 2 Uhr) im Audimax-Foyer zu den Rhythmen tanzen, die DJ Wolfgang Dantl dort auflegt.

Und das Beste: Der Eintritt zu all diesen Events ist frei. Kostenfreie Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung. Das Ende ist für 2 Uhr vorgesehen.

→ Details zum Programm finden Sie unter: www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/sommerfest2012



Spitzensport im Audimax: Die eineinhalbstündige Revue im Audimax lockt jedes Jahr über tausend Zuschauer an und ist vom Uni-Sommerfest nicht mehr wegzudenken.

Foto: Universität/Dietze

Engagiert für Schüler

AUSZEICHNUNG Regensburger Bibliotheken bekamen für ihr Angebot ein Gütesiegel.

KARLSTADT. Die Suche nach Informationen im Internet über Google und Wikipedia ist heute für viele Jugendliche selbstverständlich. Wie man aber in einer Bibliothek Literatur zu einem bestimmten Thema recherchiert, ausleiht und richtig zitiert, müssen sie oft erst lernen. Schwellenängste abzubauen und den Schülern die notwendigen Fähigkeiten im Umgang mit Medien und Informationen nahezubringen, ist Ziel der Arbeitsgemeinschaft „Regensburger Bibliotheken für Schulen“.

Für ihr Engagement wurden die Universitätsbibliothek Regensburg, die Hochschulbibliothek Regensburg und die Staatliche Bibliothek Regensburg am Montag in Karlstadt am Main vom Freistaat Bayern mit dem Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ 2012 ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr haben über 5000 Schüler aus



Für ihre Angebote speziell für Schüler wurden drei Regensburger Bibliotheken ausgezeichnet. Foto: UB

ganz Ostbayern die Angebote der Regensburger Arbeitsgemeinschaft in Form von Modulen, Workshops, Schulungen, Führungen und Weiterbildungen genutzt. Es richtet sich in erster Linie an die gymnasiale Oberstufe sowie BOS/FOS, aber auch Schüler der Real- und Berufsschulen können die Angebote nutzen, die in Absprache mit den Lehrkräften individuell auf die Klasse zugeschnitten werden.

LESERBRIEFE

**Entscheidung nicht
zu rechtfertigen**

Zum unfreiwilligen Abschied von
Christoph Köbler vom Hochschulsport
der Universität:

Ich durfte viele Jahre Teil der Akrobatikgruppe der Uni sein und habe damit viele viele Stunden im Hochschulsport verbracht. Ja, auch ich war jemand der sich wegen dem guten Hochschulsport für Regensburg entschieden hat. Jura gibt es überall, wodurch können sich die Hochschulen also voneinander abgrenzen? Bietet Regensburg wirklich genug, damit sich Studenten „einfach so“ für die Stadt entscheiden? Ein klares Nein. Würzburg, Erlangen, Augsburg bieten ähnliche bzw. insbesondere im Bereich der Lehre bessere Ausgangssituationen in Bayern, von anderen Universitäten in Deutschland mal ganz abgesehen. An allen Fronten wird darum gekämpft, ein Studium attraktiver zu machen und bei so einem wichtigen Aspekt in unseren heutigen sportverrückten Zeit werfen wir unsere Ressourcen weg? Ich weiß nicht, ob das durch irgendetwas zu rechtfertigen ist.

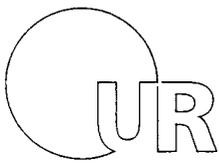
Teresa Kirschner
München

**Statt Enthebung wäre
Ehrung angebracht**

Zum selben Thema:

Wo schlägt das Herz der Universität Regensburg? In der Mensa, dem Audimax oder der Zentralbibliothek? In Wahrheit ist es das Sportzentrum. Zwischen 8000 und 10 000 Studierende leisten sich jedes Semester einen Sportausweis und erhalten damit die Zugangsberechtigung zum Hochschulsport. Das Angebot des Regensburger Hochschulsports gehört bundesweit zur Spitzengruppe. Grund dafür ist vor allem das Engagement von Dr. Christoph Köbler. Durch fachliche Kompetenz, seine offene, aufgeschlossene Art und die Begeisterung für den Sport hat er das Hochschulsportangebot über Jahre hinweg auf- und ausgebaut. Eine bessere Führung kann man sich schwerlich vorstellen. Dass nun Köbler die Leitung des Hochschulsports entzogen werden soll, lässt die Universitätsführung in keinem guten Licht erscheinen. Man müsste von ihr vielmehr erwarten, dass sie Dr. Köbler für seine Verdienste ehrt, anstatt ihn seiner Leitungsfunktion zu entheben.

Christoph Lindner
Samerberg



Universität Regensburg

Rundschau, Regensburg
Freizeit, S 17
Mittwoch, 20.06 2012

Farben

Regensburg. Adolf Hölzel zählt zu den Wegbereitern der Moderne in Deutschland. Auch als Kunsttheoretiker hat er sich hohes Ansehen erworben. Kernstück seiner kunsttheoretischen Überlegungen ist die Farbenlehre. Seine Ausstellung „Farben – Kinder des Lichts“ kann bis 20. Juli besichtigt werden.

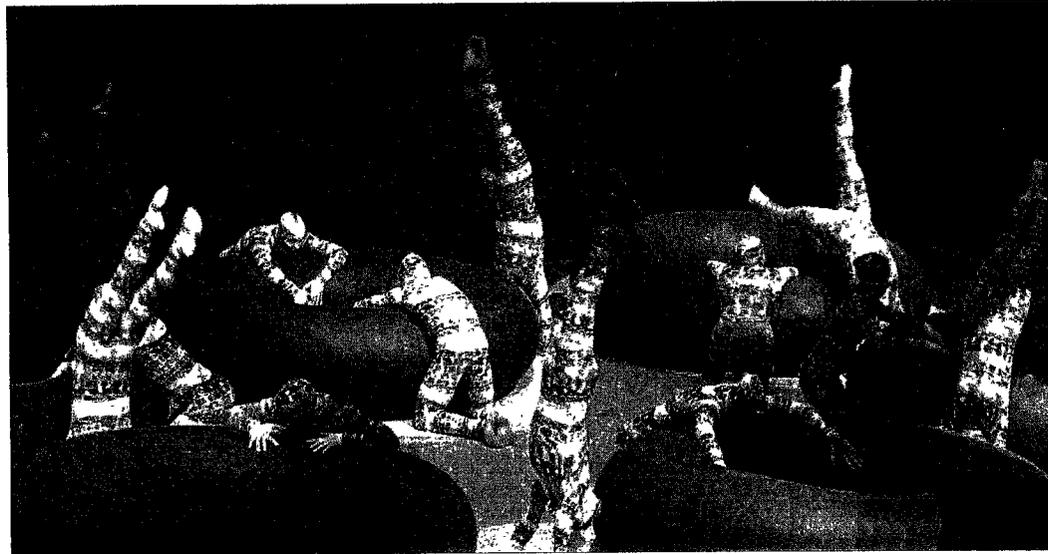
► **Universitätsbibliothek, Montag bis Freitag 8 bis 22 Uhr, Samstag 9 bis 18 Uhr**

Für Sportshow erstmals Tickets nötig

Sommerfest der Universität Regensburg am 19. Juli bietet facettenreiches Programm

Regensburg. Am Donnerstag, 19. Juli, findet ab 17 Uhr auf dem Campus der Universität Regensburg das traditionelle Sommerfest mit seinem facettenreichen Programm statt. Neben zentralen Highlights, wie der Sportshow im Audimax und dem Kulturprogramm im Foyer der Universitätsbibliothek, wird den Besuchern über den Campus verteilt ein Angebot an Führungen, Wissenschaftlichem und Kulturellem bereit.

Das Highlight ist auch in diesem Jahr die große Sportshow im Audimax, die um 21.15 Uhr beginnt. Da der Ansturm von Mal zu Mal größer wurde, sehen sich die Organisatoren gezwungen, 2012 erstmals Tickets auszugeben. Dies gilt auch für die chemische Experimentalvorlesung, die um 19 Uhr im H44 stattfindet. Die Karten kann man sich während des Sommerfests am Infostand kos-



Die Sportshow im Audimax ist das Highlight des Sommerfests.

(Foto: Rudolf Dietze)

tenlos abholen. Aber nicht nur wegen der Kartenabholung lohnt es sich, schon früher da zu sein, denn

das Fest beginnt bereits um 17 Uhr mit dem Symphonieorchester der Universität, das vor dem Gebäude

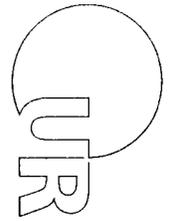
Studentenwerk

Niederbayern/Oberpfalz und die Uni-Pizzeria. Um die Musik auf dem Forum kümmern sich ab 19 Uhr das „Uni Jazz Orchester II“ und „Akademisches Blech“, das Blechbläserensemble der Musikpädagogik. Beim Sommerfest startet außerdem der Verkauf der neuen Produktlinie der Universität Regensburg.

Auf die Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm, bestehend aus Führungen, Wissenschaftsshow, Musik, Theater und Sport. Im Foyer der Zentralbibliothek gibt es ab 17.30 Uhr im 30-Minuten-Takt Darbietungen verschiedener Uni-Ensembles, angefangen mit dem Universitätschor und DINGS Impro.

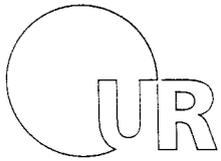
Die A-cappella-Chöre „Heart Chor“, „Jazznut“; „Tontträger“ und „Kneitingales“ sowie das Trio Hien – Heigenhauser – Wackerbauer (gegen 22 Uhr) sorgen danach für gute Stimmung. Da alle Veranstaltungen wetterunabhängig sind, kann das Fest auch bei ungünstiger Witterung stattfinden. Sämtliche auf dem Forum geplanten Programmpunkte ziehen dazu einfach ins Audimax-Foyer um. Der Eintritt zu all diesen Events ist frei. Kostenfreie Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung.

Ein detailliertes, aktuelles Programm ist unter www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/sommerfest2012 zu finden.



Universität Regensburg

Donau-Post
Regensburg, S 25
Dienstag, 10.07 2012

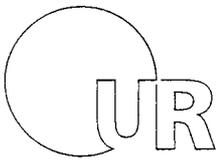


Universität Regensburg

Süddeutsche Zeitung (München-Süd), Unterhaching
S.14
Donnerstag, 23.08.2012

Regensburger Studenten kritisieren Uni-Leitung

Regensburg – Die Studenten der Universität Regensburg werfen der Hochschulleitung einen falschen Umgang mit den Studiengebühren vor. Die Mittel würden „zur Finanzierung grundlegender Aufgaben von Universität und Staat verwendet“, kritisiert Studentensprecher Stefan Christoph. Er bezieht sich auf verlängerte Öffnungszeiten der Bibliothek, auf neue Computer und Handys für Dozenten sowie die Instandsetzung eines Hörsaals – Leistungen, die entgegen gesetzlicher Vorgaben aus Studiengebühren erbracht würden. Die Universität weist die Vorwürfe zurück. Studiengebühren dienen zur Verbesserung der Lehre, dies sei in Regensburg in allen Punkten der Fall. Die zusätzlich eingestellten Mitarbeiter etwa müssten technisch angemessen ausgerüstet werden. Von Luxusausstattung könne keine Rede sein. wfw



Universität Regensburg

Donau-Post
Die Hochschulseite, S. 48
Samstag, 14.07.2012

Sommerfest der Uni Regensburg

Am Donnerstag, 19. Juli, findet ab 17 Uhr auf dem Campus der Universität Regensburg das traditionelle Sommerfest statt. Neben zentralen Highlights wie der Sportshow im Audimax und dem Kulturprogramm im Foyer der Universitätsbibliothek wird den Besuchern über den Campus verteilt ein Angebot an Führungen, Wissenschaftlichem und Kulturellem bereit. Der Eintritt ist frei. Das detaillierte Programm ist unter www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/sommerfest2012 abrufbar.

„Spurensuche nach einer Oberpfälzer Identität“

Bibliothek des Bezirksheimatpflegers über Uni-Bibliothek für Bevölkerung zugänglich

Regensburg. Der Regensburger Katalog wächst stetig. Über 10000 Bände aus der Bibliothek des Bezirksheimatpflegers für die Oberpfalz werden nun in den Regensburger Bibliotheksverbund überführt. Selbstverständlich können die Bücher auch weiterhin vor Ort in der Bibliothek beim Bezirk Oberpfalz in der Ludwig-Thoma-Straße 14 studiert werden. Lediglich die Online-Recherche und -Bestellung wird zukünftig von der Universitätsbibliothek organisiert. Damit wird der Bibliotheksbestand der Bezirksheimatpflege der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Regensburger Bibliothekslandschaft leistet damit unter Federführung der Universitätsbibliothek Regensburg einen aktiven Beitrag zur weiteren Optimierung der Wissenschaft in Regensburg. Sie soll regionale Identität für jedermann sichtbar machen und Anreiz zur individuellen Spurensuche geben.



Ein gutes Team: der neue Bezirksheimatpfleger für die Oberpfalz, Dr. Tobias Appl, und der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Rafael Ball.

Der neue Oberpfälzer Bezirksheimatpfleger, Dr. Tobias Appl, sieht seine Aufgaben als geprägt von dem Spagat zwischen dem Erhalten und dem Verändern. So steht etwa im Bereich des Denkmalschutzes oder bei der Dialektpflege Ersteres im Vordergrund, während es bei anderen Feldern, wie der regionalen Kultur, immer wieder um Neuausrichtungen und Weiterentwicklungen gehen muss. Appl möchte in seiner Amtszeit dazu beitragen, dass die reichhaltige Geschichte und Kultur der Oberpfalz besser aufgearbeitet, präsentiert und vermittelt wird. Diese „Spurensuche“ nach einer Oberpfälzer Identität“ soll dann auch immer wieder den Anstoß dazu geben, dass die Oberpfälzer ihre eigene Geschichte und Kultur, ihre Bauten und ihre Sprache noch mehr pflegen und schätzen.

Globalisierung muss nicht Auflösung von Heimat und Identität heißen

Appl definiert in diesem Zusammenhang „Heimatbegriff“ und ordnet den Begriff in das Umfeld Kultur, Region und Wissenschaft ein: „Der Begriff Heimat erfährt in den letzten Jahren wieder eine verstärkte Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Vielfach wird dies als Antwort auf die Auswirkungen der Globalisierung auf das Leben der Menschen gedeutet; es gibt darüber hinaus aber sicherlich noch weitere Gründe. Auf jeden Fall besteht jedoch spürbar ein großes Interesse an der Geschichte des eigenen Wohnortes und der Region sowie an dem Kultur- und Naturraum direkt vor der eigenen Haustür. Die Menschen setzen sich damit ganz bewusst auseinander und wollen so ihre Heimat,

die heutzutage aufgrund der geforderten hohen Mobilität oft auch eine neue Heimat ist, ein Stück weit kennenlernen, sich ihren Lebensmittelpunkt erarbeiten und erschließen. Dabei geben sie sich nicht mit einfachen Antworten zufrieden, sondern erwarten – über die menschliche Wärme und das Wohlfühlen hinaus, was beides für ein Heimatgefühl ebenfalls unabdingbar scheint – fundierte und wissenschaftlich überprüfbare Aussagen sowie ein ansprechendes und niveauvolles Kulturprogramm.“

Die zukünftige Zusammenarbeit der Bezirksheimatpflege mit der Universitätsbibliothek Regensburg soll bei projektbezogenen Kooperationen, etwa bei der Digitalisierung von Sammlungsbeständen, zum Tragen kommen.

Zusammenfassung der Katalogsysteme demokratisiert Forschung für Laien

Der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Rafael Ball, betont seine Genugtuung darüber, dass die „wichtigen und interessanten Bestände der Bibliothek des Bezirksheimatpflegers nun Teil des umfassenden Regensburger Bibliotheksystems werden“. Sie könnten dann von Wissenschaftlern, Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit gleichermaßen gut gefunden und genutzt werden. Die Universitätsbibliothek steht als sogenannte Leitbibliothek der gesamten Region Oberpfalz und Niederbayern mit einem professionellen Know-how praktisch und theoretisch zur Verfügung.

Auch für die Bezirksheimatpflege und ihre Bibliothek sieht sich die Unibibliothek in allen Bibliotheksangelegenheiten als Partner. Welche

Themengebiete werden durch die Bibliothek des Bezirksheimatpflegers abgedeckt und welche wissenschaftlichen Disziplinen werden von den Beständen profitieren? Laut Dr. Appl haben die Bände in der Oberpfälzer Heimatpflegerbibliothek überwiegend regionalen Bezug, beinhalten also orts-, regional- und landesgeschichtliche Literatur, Werke zur Kultur, Kunstgeschichte und Denkmalpflege, zur Volksmusik und zu Bräuchen und Festen.

Außerdem gibt es in den Beständen einige Medien, die sonst in keiner anderen Regensburger Bibliothek vorliegen, etwa Texte von Bühnenstücken oder alte Liederbücher. Hinzu kommt laut Appl, dass der Bezirk neben der Bibliothek auch das Oberpfälzer Volksmusikarchiv (OVA) sowie verschiedene volkskundliche Sammlungen und Dokumentationen im Hause hat. So können Vertreter verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen von den Bezirksbeständen profitieren: Historiker, Kunsthistoriker und Denkmalforscher, Volkskundler, Kultur- und Musikwissenschaftler, aber gerade auch aktive Musiker und Musikanten sowie Heimatpfleger und Regionalforscher.

Zusammenführung der Systeme gibt Blick auf interdisziplinäre Fragen frei

Dr. Ball betont: „Die Universität ist als Volluniversität in nahezu allen wissenschaftlichen Disziplinen vertreten. Die Bestände der Bibliothek des Bezirksheimatpflegers werden vornehmlich für die vergleichenden Kulturwissenschaften, die regionale Geschichte, die Musikwissenschaft, die Germanistik und die Botanik und Zoologie interes-

sant sein.“ Aber der besondere Reiz von ungewöhnlichen Beständen bestehe immer darin, dass plötzlich inner- oder interdisziplinäre Fragestellungen in der Wissenschaft entstehen, die sich an die Bestände und ihre Inhalte richten, die vorher niemand so erkennen konnte und die damit wirklich qualitativ Neues entstehen lassen.

Außerdem ist die Universitätsbibliothek verantwortlich für die Biografie der Oberpfalz und verzeichnet alle über die Oberpfalz erschienenen Publikationen. Da ergänzen sich etliche und gute Anknüpfungspunkte an die Arbeit des Bezirksheimatpflegers.

Die Bibliothek des Bezirksheimatpflegers umfasst 10000 Medien. Die Bibliothek steht von Montag bis Freitag von 9 bis 11.30 Uhr sowie Montag bis Donnerstag von 13.30 bis 15 Uhr der Öffentlichkeit offen und zur Verfügung.

Deren Bestände sollen in den Regensburger Katalog eingespeist werden, damit die Heimatpfleger und -forscher, die Studierenden, die Wissenschaftler und alle, die Interesse an diesen Beständen haben, schon von zu Hause aus recherchieren können, welche Medien sie hier vorfinden.

Danach sind die Bestände im Regensburger Katalog der bereits heute 4,9 Millionen Einträge hat, such- und findbar. Selbstverständlich ist geplant, dass die Bestände, soweit sie ausleihbar sind, möglichst einfach an die Benutzer kommen.

Neben einer Vor-Ort-Benutzung in den Räumen des Bezirks Oberpfalz können auch Bücher in die Universitätsbibliothek bestellt werden.



Angstraum: Obwohl Tiefgaragen subjektiv als bedrohliche Orte empfunden werden, sind sie keine Kriminalitätsschwerpunkte. Der Überfall auf eine Frau in der Tiefgarage der Universität hat allerdings eine Sicherheitsdebatte angestoßen. Foto: Tino Lex

Überfall stößt Sicherheitsdebatte an

KRIMINALITÄT Die Universität investierte zuletzt kräftig in Beleuchtung und Kameras – aber nicht genug, sagt eine Ex-Studentin nach der Attacke auf eine Frau.

VON MARIANNE SPERB, MZ

REGENSBURG Die Attacke auf eine Studentin stößt eine Sicherheitsdebatte an. Nachdem ein Krimineller am 18. Juni eine 20-Jährige in der Tiefgarage der Hochschule niedergeschlagen und ausgeraubt hatte (MZ berichtete am 20. Juni), meldet sich jetzt eine Betriebswirtin zu Wort. Carolin Gedon hatte sich bei der Hochschulleitung bereits im Februar 2012 für mehr Sicherheit stark gemacht. Anlass war eine bedrohliche Begegnung, die sie in Todesangst versetzt hatte. Die Studentin ging damals gegen 1.30 Uhr von der Bibliothek zum Auto, als ein Lieferwagen abrupt stoppte und der Fahrer sie zu Fuß verfolgte. „Ich konnte glücklicherweise mein Auto unbeschadet erreichen und das Uni-Gelände verlassen“, schilderte Gedon Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte.

Dr. Christian Strobel, persönlicher Referent des Rektors, hatte Gedon im Februar ausführlich geantwortet. Er verwies auf sieben Notrufsäulen auf dem Campus, die direkt mit der Polizei verbunden sind (und 50 Prozent

aller Notrufsäulen im Stadtgebiet darstellen), auf 14 Notruftelefone im Parkhaus und auf eine Reihe von Kameras in der Tiefgarage.

20 000 Euro für Licht und Kameras

Die Hochschule nimmt Sicherheitsfragen sehr ernst, versicherte Uni-Sprecher Alexander Schlaak am Montag. Nach dem aktuellen Fall gab es eine Reihe von Rückmeldungen von Senatsmitgliedern und Studierenden. Der Rektor habe eine Diskussion angeregt über die Frage, wie die Sicherheit der Tiefgarage eventuell zu erhöhen sei, er werde das Thema dieser Tage mit Senatsvertretern besprechen.

NOCH KEINE HEISSE SPUR

► **Eine Studentin (20)** wurde am 18. Juni gegen 17.30 Uhr in der Tiefgarage Opfer eines Kriminellen. Er schlug die Frau, die sich gerade über ihren Kofferraum beugte, von hinten nieder und stahl Bargeld aus ihrem Portemonnaie. Die Studentin war kurzzeitig bewusstlos und konnte keine Täterbeschreibung liefern.

► **Die Kripo** hat noch keine heiße Spur. Sie sucht Hinweise zu dem Überfall. Zeugen melden sich unter Telefon (09 41) 506 28 88.

► **Tiefgaragen** werden subjektiv als Angsträume empfunden, Schwerpunkte für Kriminalität sind sie aber nicht, das gilt auch für die Tiefgarage der Uni, so Polizeisprecher Stefan Hartl.

Die Uni hat zuletzt kräftig in die Sicherheit im Parkhaus investiert. An den Eingängen und in der Tiefgarage selbst wurden Kameras installiert, Kostenpunkt: rund 10 000 Euro. An neuralgischen Punkten wurde die Beleuchtung verstärkt und die Notruf-Telefone wurden gewartet bzw. erneuert, für weitere rund 10 000 Euro. „Mehr ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant“, so Schlaak.

Carolin Gedon findet die Maßnahmen unzureichend. Ihrer Meinung nach hätte der aktuelle Überfall möglicherweise verhindert werden können – wenn die Hochschulleitung im Februar umfassender reagiert hätte.

Gedon hatte eine ganze Reihe von Vorkehrungen angeregt: Sie hatte vorgeschlagen, die Studentinnen für Gefahren im Parkhaus per E-Mail zu sensibilisieren, auf regelmäßige Kontrollfahrten von Polizeistreifen oder Security-Teams gedrängt, das Funkloch in der Tiefgarage moniert, das in Gefahrensituationen Notrufe per Handy unmöglich macht, und angeregt, mehr Kameras zu installieren und die veralteten Notruftelefone zu modernisieren.

Standards werden eingehalten

„Die Sicherheit in der Tiefgarage liegt uns sehr am Herzen“, betonte Schlaak, „aber 100 Prozent Sicherheit wird's nicht geben.“ Die Hochschulleitung bedauere die Vorfälle und versuche nach Kräften, Vorsorge zu treffen. Ähnlich reagierte am Montag Prof. Dr. Susanne Modrow, Frauenbeauftragte der Uni. Sie bewertet die Sicherheit im Parkhaus auch nach dem jüngsten Überfall für ausreichend, die Standards wurden eingehalten, die Anlage sei teilweise videouberwacht. „Der Vorfall ist sehr bedauerlich. Aber die Tiefgarage an der Uni ist nicht gefährlicher oder ungefährlicher als andere Tiefgaragen.“ Gewalttaten wie die im Juni werde man nicht zu 100 Prozent verhindern können. Modrow will den Fall aber zum Anlass nehmen, um über eventuell mögliche zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen mit Rektor Strothotte zu sprechen.



Noch mit Wählscheibe: ein Notruftelefon in der Uni-Tiefgarage



Angstraum: Obwohl Tiefgaragen subjektiv als bedrohliche Orte empfunden werden, sind sie keine Kriminalitätsschwerpunkte. Der Überfall auf eine Frau in der Tiefgarage der Universität hat allerdings eine Sicherheitsdebatte angestoßen. Foto: Tino Le

Überfall stößt Sicherheitsdebatte an

KRIMINALITÄT Die Universität investierte zuletzt kräftig in Beleuchtung und Kameras – aber nicht genug, sagt eine Ex-Studentin nach der Attacke auf eine Frau.

VON MARIANNE SPERD MZ

REGENSBURG Die Attacke auf eine Studentin stößt eine Sicherheitsdebatte an. Nachdem ein Krimineller am 18. Juni eine 26-Jährige in der Tiefgarage der Hochschule niedergeschlagen und ausgeraubt hatte (MZ berichtet am 20. Juni), meldet sich jetzt eine Betriebswirtin zu Wort. Carolin Gedon hatte sich bei der Hochschulleitung bereits im Februar 2012 für mehr Sicherheit stark gemacht. Anlass war eine bedrohliche Begegnung, die sie im Todesangst versetzt hatte. Die Studentin ging damals gegen 1.30 Uhr vor der Bibliothek zum Auto, als ein Lieferwagen abrupf, stopte und der Fahrer sie zu Fuß verfolgte. „Ich konnte glücklicherweise mein Auto unbeschadet erreichen und das Uni-Gelände verlassen“, schilderte Gedon Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte.

„Dr. Christian Strothotte persönlich“, Reiteren des Rektors, hatte Gedon im Februar ausführlich beantwortet. Er verwies auf sieben Notrufsäulen auf dem Campus, die direkt mit der Polizei verbunden sind (und 50 Prozent aller

Notrufsäulen im Stadtgebiet darstellen) auf 11 Notruftelefone im Parkhaus und auf eine Reihe von Kameras in der Tiefgarage.

20 000 Euro für Licht und Kameras

Die Hochschule nimmt Sicherheitsfragen sehr ernst, versicherte Uni-Sprecher Alexander Schlaak am Montag. Nach dem aktuellen Fall gab es eine Reihe von Kuhlmeldungen von Senatsmitgliedern und Studierenden. Der Rektor habe eine Diskussion angeregt über die Frage, wie die Sicherheit der Tiefgarage eventuell zu erhöhen sei, er werde das Thema diese Tage mit Senatsvertretern besprechen.

Die Uni hat zuletzt kräftig in die Sicherheit im Parkhaus investiert. An den Eingängen und in der Tiefgarage selbst wurden Kameras installiert, Kostenpunkt rund 10 000 Euro. An neutralen Punkten wurde die Beleuchtung verstärkt und die Notruftelefone wurden gewartet bzw. erneuert für weitere rund 10 000 Euro. „Mehr ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant“, so Schlaak.

Carolin Gedon findet die Maßnahmen unzureichend. Ihrer Meinung nach hätte der aktuelle Überfall möglicherweise verhindert werden können – wenn die Hochschulleitung im Februar umfassender reagiert hätte. Ge-

door hätte eine ganze Reihe von Vorkenrungen angeregt. Sie hätte vorge schlagen, die Studentinnen zur Gefahren im Parkhaus per E-Mail zu sensibilisieren, auf regelmäßige Kontrollfahrten von Polizeistreifen oder Security Teams gedrängt, das Funkloch in der Tiefgarage, moniere, das in Gefahrensituationen Notrufe per Handy unmöglich machen, und angeregt, mehr Kameras zu installieren und die veralteten Notruftelefone zu modernisieren.

Standards werden eingehalten

„Die Sicherheit in der Tiefgarage liegt uns sehr am Herzen“, betonte Schlaak. „Aber 100 Prozent Sicherheit wird’s nicht geben.“ Die Hochschulleitung bedauere die Vorfälle und versuche nach Kräften, Vorsorge zu treffen. Ähnlich reagiert am Montag Prof. Dr. Susanne Miodrow, Frauenbeauftragte der Uni. Sie bewertet die Sicherheit im Parkhaus auch nach dem jüngsten Überfall für ausreichend. Die Standards wurden eingehalten, die Anlage sei teilweise videüberwacht. „Der Vorfall ist sehr bedauerlich. Aber die Tiefgarage an der Uni ist nicht gefährlicher oder ungefährlicher als andere Tiefgaragen.“

Gewalttaten wie die im Juni wurde man nicht zu 100 Prozent verhindern können. Miodrow will den Fall aber zum Anlass nehmen, um über eventuell mögliche zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen mit Rektor Strothotte zu sprechen.

NOCH KEINE HEISSE SPUR

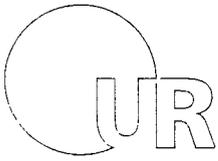
› Eine Studentin (20) wurde am 18. Juni gegen 17.30 Uhr in der Tiefgarage Opfer eines Kriminellen. Er schlug die Frau die sich gerade über ihren Kofferraum beugte von hinten nieder, und stahl Bargeld aus ihrem Portemonnaie. Die Studentin war kurzzeitig bewusstlos und konnte deshalb keine Täterbeschreibung liefern.

› Die Kripo hat noch keine heiße Spur. Sie sucht Hinweise zu dem Überfall. Zeugen melden sich unter Telefon (09 41) 506 28 88.

› Tiefgaragen werden subjektiv als Angsträume empfunden. Schwerpunkte für Kriminalität sind sie aber nicht, das gilt auch für die Tiefgarage der Uni, so Polizeisprecher Stefan Hart.

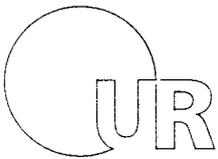


Noch mit Wählscheibe ein Notruftelefon in der Uni-Tiefgarage



Unibibliothek bekommt mährischen Sprachatlas

REGENSBURG. Über zehn Jahre lang haben Wissenschaftler um Prof. Dr. Albrecht Greule vom Institut für Germanistik der Universität Regensburg und Dr. Mojmír Muzikant von der Universität Brunn die Dialekte der ehemaligen deutschen Minderheit in Mähren untersucht. Das Ergebnis ist der „Kleine Mährische Sprachatlas der deutschen Dialekte“, den der Universitätsverlag Brunn vor kurzem herausgebracht hat. Dr. Muzikant übergab nun Exemplare des Sprachatlas an die Unibibliothek Regensburg. Ein Teil wird in den Lesesälen aufgestellt, ein weiterer Teil an 60 Universitätsbibliotheken in ganz Deutschland verschickt.



Unibibliothek bekommt mährischen Sprachatlas

REGENSBURG. Über zehn Jahre lang haben Wissenschaftler um Prof. Dr. Albrecht Greule vom Institut für Germanistik der Universität Regensburg und Dr. Mojmir Muzikant von der Universität Brunn die Dialekte der ehemaligen deutschen Minderheit in Mähren untersucht. Das Ergebnis ist der „Kleine Mährische Sprachatlas der deutschen Dialekte“, den der Universitätsverlag Brunn vor kurzem herausgebracht hat. Dr. Muzikant übergab nun Exemplare des Sprachatlas an die Unibibliothek Regensburg. Ein Teil wird in den Lesesalen aufgestellt, ein weiterer Teil an 60 Universitätsbibliotheken in ganz Deutschland verschickt.

Universität feiert 50-jähriges Jubiläum

Offizielles Schriftstück vom 18. Juli 1962 dokumentiert Gründung der Uni Regensburg

Regensburg. Am 18. Juli 1962, also vor genau 50 Jahren, wurde der Entschluss, eine Universität in Regensburg zu gründen, in das Bayerische Gesetzes- und Verordnungsblatt aufgenommen und somit offiziell dokumentiert. Von Seiten der Universitätsverwaltung wird dieser Tag als maßgebliches Datum der Gründung angesehen. Bereits am 10. Juli 1962 sprach sich der Bayerische Landtag mit einer deutlichen Mehrheit für die Gründung einer Universität in Regensburg aus, auch der Bayerische Senat wurde angehört. Der heutige Rektor Professor Dr. Strothotte findet: „Die Stadt Regensburg ist der richtige Ort für eine Universität.“

Die Idee zu einer Regensburger Hochschule war nicht neu, denn bereits um das Jahr 1480 bemühte sich Herzog Albrecht IV. von Bayern um eine Universitätsgründung in der Donaustadt. Die Pläne konnten allerdings aufgrund der politischen Umstände nicht realisiert werden. Auch ein zweiter Anlauf kurz nach dem Zweiten Weltkrieg scheiterte an der finanziell klammen Lage des Freistaats.

Intensive Bemühungen

Erfolg hatten schließlich die gemeinsamen Bemühungen der Stadt, der Region und des 1948 gegründeten, überparteilichen Universitätsvereins. Ihm gehörten neben dem ehemaligen Ministerpräsidenten Alfons Goppel (CSU) auch der Regensburger Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger sowie der Rektor der Philosophisch-Technischen Hochschule Josef Engert an. Zweck des Vereins war es, die Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Lehre in Ostbayern voranzutreiben. „Zwischen Stadt und Universität herrscht eine enge Partnerschaft. Durch die Wechselwirkung konnte man maßgeblich voneinander profitieren“, sagt der aktuelle Rektor, Professor Dr. Thomas Strothotte, aus heutiger Sicht.

Franz Mayer erster Rektor

Nach dem Landtagsbeschluss begann Mitte der 1960er Jahre der Aufbau der Universität. Die Universitätsbibliothek nahm im April 1964 ihren Betrieb auf. Im November 1965 wurde der Grundstein für das Sammelgebäude gelegt. Im Jahr 1966 wurde die Philosophisch-Theologische Hochschule schließlich als „Fachbereich Katholische Theologie“ in die Universität Regensburg eingegliedert. 1967 trat die vorläufige Satzung der Universität in Kraft und Professor Dr.



Blick von der Kugel am Campus der Universität Regensburg.

(Foto: Uni Regensburg)

Franz Mayer wurde zum ersten Rektor gewählt.

Am 6. November 1967 startete auf dem Regensburger Campus schließlich mit 35 Professoren und 661 Studierenden der Lehrbetrieb. In diesem ersten Wintersemester 1967/68 hatte die Universität drei Fakultäten: die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, die Philosophische Fakultät und die Katholisch-Theologische Fakultät. Im Wintersemester 1968/69 kamen die Naturwissenschaften als weitere Fakultät dazu. Im Sommer 1972 wurde die Pädagogische Hochschule Regensburg in die Universität integriert.

Bauliche Erweiterungen

Während die Universität strukturell wuchs, wurde auch der Campus erweitert. Nach der Fertigstellung des Sammelgebäudes 1967 konnte 1968 auch die Mensa in Betrieb genommen werden. Ein Jahr später kamen die Gebäude der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie des Fachbereichs Mathematik hinzu. In den 1970er Jahren folgten alle weiteren Fakultäts- und Verwaltungsgebäude, die Sportanlagen, die Tiefgaragen, das Zentrale Hörsaalgebäude, die Zentralbibliothek und das Rechenzentrum. Als vorerst letzter Bauteil wurde 1978 das Chemiegebäude fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Um den gestiegenen Studentenzahlen zu begegnen, wurden beziehungsweise werden am Regensburger Campus in den letzten Jahren einige bauliche Erweiterungen durchgeführt. Nordlich des Gebäu-

detils „Wirtschaft & Recht“ entstand das sogenannte „Vielberth-Gebäude“ mit 3757 m² Hauptnutzfläche, das im Mai 2011 in Betrieb genommen wurde. Im Frühjahr 2011 wurde der Grundstein für das Ausweichgebäude „Naturwissenschaften West“ gelegt und im Sommer 2011 haben die Arbeiten zu einer zentralen Omnibushaltestelle vor dem Sammelgebäude der Universität begonnen. Mittlerweile hat die Universität Regensburg elf Fakultäten mit über 300 Professoren und rund 20.000 Studierenden. „Die Universität als Quelle der Jugend produziert stetig frische Ideen, sie ist damit ein wichtiger Motor für Innovationen. Ob als kulturelles Aushängeschild oder zur Unterstützung der Wirtschaft, von der Universität kann die gesamte Region profitieren“, so der Rektor. Für die Zukunft erwartet er von der Univer-

sität größere Impulse in Sachen Internationalisierung. Zudem wird eine noch stärkere Zusammenarbeit mit der Hochschule angestrebt.

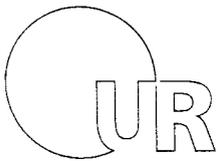
-knu-

Info

Am kommenden Freitag, 20. Juli, steht an der Universität Regensburg die Rektorenwahl an. Professor Dr. Thomas Strothotte bewirbt sich dann für eine zweite Amtszeit. Wer die Bewerber sind und wie viele es gibt, wird von der Universitätsseite nicht bekanntgegeben. Es wird lediglich der zukünftige Rektor verkündet.



Rektor der Uni: Professor Dr. Thomas Strothotte
(Foto: Uni)



Gebührenstreit in Regensburg

Wofür zahlen wir eigentlich?

Laptops für Dozenten, Lautsprecher für den Hörsaal, längere Öffnungszeiten der Bibliothek: Darf das mit Studentengeld bezahlt werden? Nein, finden Regensburger Studenten und werfen ihrer Hochschule vor, Studiengebühren falsch auszugeben. Die Uni-Leitung weist das zurück.

Es klingt drastisch, was die Studentenvertreter in Regensburg ihrer Uni-Leitung vorwerfen: "Undemokratisch und unrechtmäßig" werde Geld ausgegeben, das der Hochschule aus Studiengebühren zufließt. So würden etwa Macbooks für Dozenten gekauft, Ausstattung für die Hörsäle angeschafft und die Öffnungszeiten der Bibliothek verlängert. All das, so die Argumentation, verbessere nicht unmittelbar die Studienbedingungen, dürfe also auch nicht mit Gebührengeld finanziert werden. Außerdem gehöre es eh zu den Aufgaben der Hochschule, für solche Dinge aufzukommen.

Es ist ein Streit, der immer wieder aufflammt, wenn es um das Bezahlstudium geht. Als das Bundesverfassungsgericht 2005 das allgemeine Gebührenverbot kippte, gab es heftigen Widerstand: Zehntausende Studenten gingen auf die Straße, besetzten Büros und Hörsäle, Professoren verabschiedeten Resolutionen. Die Hochschulpolitiker gaben unter dem Druck der Proteste das Versprechen ab: Wir verbessern mit dem Geld nur die Lehre. Doch was das genau bedeutet, legten sie nicht fest. Auch auf Kontrollen verzichteten sie weitgehend. So sind Grauzonen entstanden, über die Gebührengegner und -befürworter immer wieder aneinandergeraten. Zum Teil gaben die Hochschulen das Geld nur zögerlich aus und häuften Millionen an, statt damit die Lehre zu verbessern.

Mittlerweile sind die Gebühren in fast allen Bundesländern wieder abgeschafft, nur in Niedersachsen und Bayern müssen die Studenten noch 500 Euro pro Semester zahlen. In Bayern allerdings entscheidet bald das Verfassungsgericht über ein Volksbegehren, das sich gegen das Bezahlstudium richtet. So dürfte der Zeitpunkt nicht ganz zufällig sein, den die Regensburger Studenten für ihre Kritik gewählt haben.

Es sei kein Geld unrechtmäßig ausgegeben worden, sagte ein Sprecher

Studentenvertreter Stefan Christoph zufolge werde das Geld nicht nur für die falschen Dinge ausgegeben, die Uni-Leitung setze sich auch immer wieder über das Votum der zuständigen Gebührenkommission hinweg. In diesem Gremium sitzen je fünf Uni-Mitarbeiter und Studenten, es stimmt über jeden Vorschlag ab - allerdings ist die Abstimmung für die Uni-Leitung nicht bindend. Die Gebührenkommission hat eher beratende Funktion, sie legitimiert die Ausgaben gewissermaßen.

Die Uni habe aber 115.000 Euro aus Gebühren für Dinge verwendet, gegen die die Kommission geschlossen gestimmt habe, so die Studenten. Weitere 3 Millionen Euro seien bei einem Stimmengleichstand ausgegeben worden.

Die Hochschulleitung widerspricht der Darstellung der Studenten. Gegen das Votum der Gebührenkommission habe man sich nur in Einzelfällen und "unter Auflagen" entschieden, sagte ein Sprecher. Zu den Auflagen wollte er keine genaueren Angaben machen. Es handele sich aber um geringere Beträge, als die Studenten angeben.

Auch was die Ausgaben betrifft, hat die Uni-Leitung eine andere Position als die Studenten: Sowohl Dozenten-Laptops als auch Hörsaal-Ausstattung und Öffnungszeiten der Bibliothek verbesserten die Studienbedingungen. Es sei kein Geld unrechtmäßig ausgegeben worden, sagte ein Sprecher.

In der grundsätzlichen Frage, ob Studiengebühren sinnvoll sind, hatte sich zuletzt Bundesbildungsministerin Annette Schavan (CDU) zu Wort gemeldet und für deren Erhalt geworben: "Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass Studiengebühren die Angebote für Studierende verbessern", sagte sie der "Rheinischen Post".

Zum Sommerfest der Uni ließ sich sogar die Sonne blicken

FEIER Hunderte Besucher strömten gestern auf den Campus. Besuchermagnete waren die Experimentalvorlesung und die abendliche Sportshow im Audimax.

VON LOUISA KNÖBLOCH, MZ

REGENSBURG. Die Explosion kommt ganz plötzlich. Hunderte weißer Tischtennisbälle schießen mit einem Knall aus dem blauen Fass vor den Zuschauern. Flüssiger Stickstoff ist für diese Reaktion verantwortlich – das Publikum ist erst kurz erschrocken, dann begeistert. Applaus für Prof. Dr. Arno Pfitzner und sein Team. Die Experimentalvorlesung der Chemie ist eines der Highlights beim Sommerfest der Universität Regensburg. Hunderte Besucher kamen gestern wieder auf den Campus und genossen die Beiträge aus Wissenschaft, Kultur und Sport.

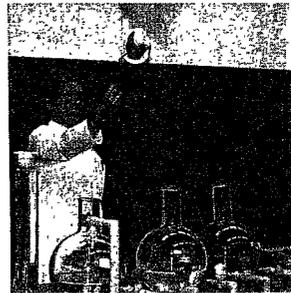
Eröffnet wurde das Fest um 17 Uhr vom Symphonieorchester der Universität mit Handels „Feuerwerksmusik“. Richtig krachen ließen es Studierende und Mitarbeiter dann mit dem folgenden Programm. Besucher konnten mit Küchenchef Alexander Schuster einen Blick hinter die Kulissen der Mensa werfen, sich in der Bibliothek über analoge und digitale Medien informieren oder von Volker Debus im Botanischen Garten Wissenswertes über Erdbeeren und Tabak erfahren. Ein Besuchermagnet waren die Lasershows von Erich Hans in der Physik.

Aus Sicherheitsgründen waren in diesem Jahr erstmals kostenlose Eintrittskarten für die Experimentalvorlesung und die beliebte Sportshow des Uni-Sportzentrums im Audimax vergeben worden. Zu Beginn des Festes bildete sich eine lange Schlange, die aus dem Horsaalgebäude einmal quer über das Forum reichte. In gerade einmal zehn Minuten waren die 1400 Karten für die Sportshow vergriffen – lange Gesichter gab es bei denen, die leer ausgegangen waren.

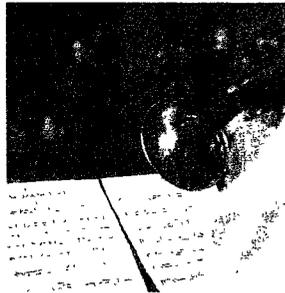
An Alternativprogramm mangelte es jedoch nicht. Das Uni Jazz Orchester, Dings Improtheater, der Chor Tonträger, die Kneitinggales und viele weitere Ensembles sorgten auf dem Forum oder im Foyer der Universitätsbibliothek für Unterhaltung – mal be-



Volker Debus (r.), der technische Leiter des Botanischen Gartens der Universität Regensburg, berichtete viel Wissenswertes über die Tabakpflanze.



Die Experimentalvorlesung der Chemiker bot spektakuläre Effekte.



Zum Auftakt spielte das Symphonieorchester die „Feuerwerksmusik“.

ALUMNI ZU GAST

► **Nach dem großen Alumnitreffen** beim Sommerfest im vergangenen Jahr gab es diesmal eine Alumni-Lounge. ► **Die weiteste Anreise** hatte sicher Pater Gerhard Lagleder, der 1981 hier sein Diplom in Theologie gemacht hatte. Er hielt beim Fest einen Vortrag über seine Arbeit als Missionar in Südafrika.

schwingt, mal eher besinnlich. Wer selbst aktiv werden wollte, konnte im Rollstuhl einen kleinen Hindernis-Parcours ausprobieren, den die Beratungsstelle chronisch kranker und behinderter Studierender beim Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz und die AG Barrierefreiheit des studentischen Sprecherrats organisiert hatten.

Das Sommerfest markierte zugleich den Verkaufsstart für die neue Kolle-

ktion an Uni-Artikeln. Bucher Pustet bot an einem Stand T-Shirts, Sweatshirts, Tassen und Lunchboxen mit „Uni Regensburg“-Aufdruck an. „Wir sind überrascht, wie gut die Resonanz ist“, sagte Filialeitern Karen Nielsen. Biologie-Studentin Tima entschied sich spontan für ein blaues T-Shirt. „Ich gehe zum Wintersemester ein Jahr in die USA“, erklärt sie. Dort wolle sie das T-Shirt ihrer Heimat-Uni dann tragen.

AKTUELL IM NETZ

Sehen Sie mehr!

Einen Videobeitrag und eine Bildergalerie vom Sommerfest der Universität finden Sie bei uns im Internet:

► www.mittelbayerische.de



Hunderte Besucher kamen gestern zum Sommerfest der Universität Regensburg. Das Wetter hätte zwar ein wenig sommerlicher sein können, aber das tat der Laune der Besucher keinen Abbruch. Gegen Abend wurde es auf dem Forum noch deutlich voller, auch die einzelnen Veranstaltungen waren gut besucht. Fotos: Knobloch